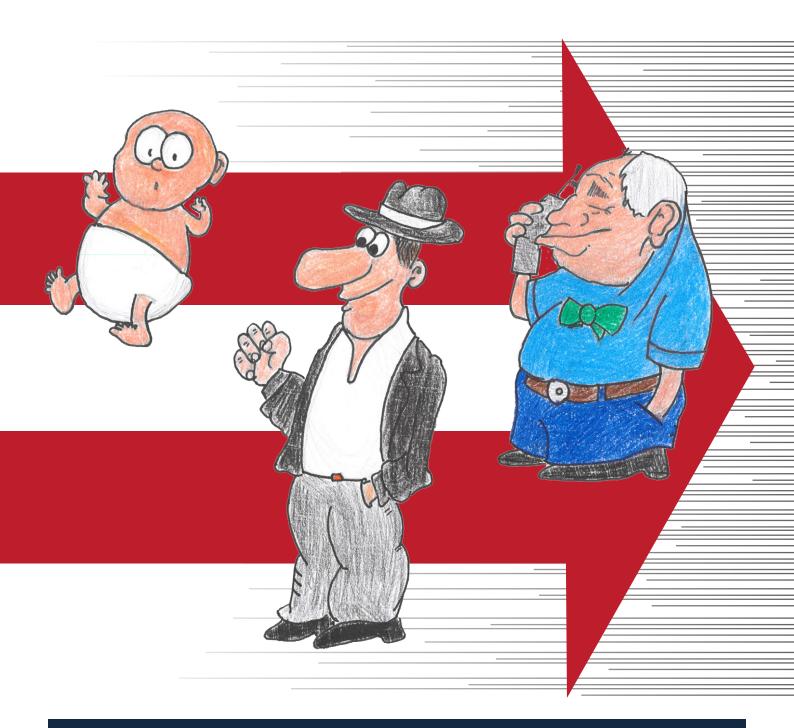
Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2329

Freitag, 31. Jänner 2025



Wie die Zeit vergeht...

Demokratie im Wandel



Demokratische Republik

Tino (14), Simona (14), Elena K. (13) und Vincent (14)



Zeitreise zurück zur Entstehung der Zweiten Republik in Österreich

Durch die Unterzeichnung des Staatsvertrags am 15. Mai 1955 wurde Österreich zum zweiten Mal zu einer unabhängigen, demokratischen Republik. Der Vertrag trat am 27. Juli 1955 in Kraft. Das Bundesverfassungsgesetz über die Neutralität Österreichs wurde am 26. Oktober 1955 im Nationalrat beschlossen. Aber gehen wir einige Jahre in der Zeit zurück: nach dem Ersten Weltkrieg wurde Österreich zum ersten Mal eine Republik, aber lange hat dieser Zustand nicht gehalten, denn schon 1938 wurde Österreich zu einer Diktatur und ein Teil von Nazi-Deutschland, das dann den Zweiten Weltkrieg angezettelt hat. Spoiler: Nazi-Deutschland hat den Krieg verloren und wurde schließlich

zwischen den Alliierten Mächten aufgeteilt (ein Bündnis zwischen UdSSR, USA, Großbritannien und Frankreich) und so war es auch in Österreich. Danach wurde wie schon gesagt der Staatsvertrag unterzeichnet. Jetzt fragt ihr euch bestimmt, was eine demokratische Republik ist? Da können wir euch aufklären! In einer demokratischen Republik haben Bürger:innen das Recht, ein Staatsoberhaupt zu wählen und auch das Recht, sich selber an der Politik zu beteiligen, außerdem sind alle Menschen freie Bürger:innen, haben alle Rechte und können ihre freie Meinung äußern. Wenn man in einer Diktatur lebt, hat man keine freie Meinung und ist sozusagen "gefesselt".

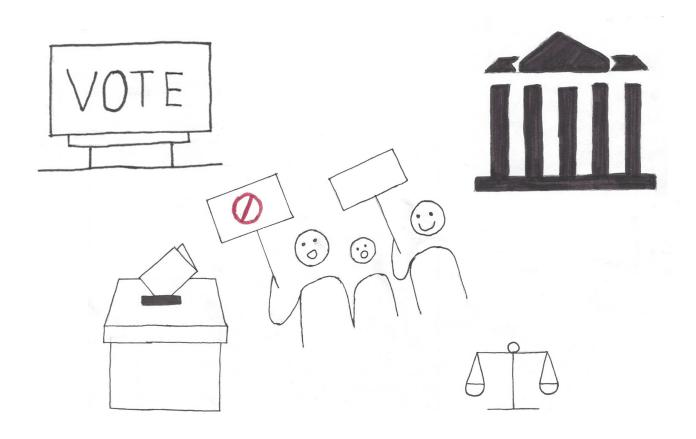


Es gab eine Zeit, da war Österreich in den Fesseln der Diktatur, aber jetzt ist diese Zeit zum Glück vorbei!



Demokratie und Wahlrecht

Michal (13), Livia (14), Julian (14) und Elena (13)



In unserem Artikel erklären wir euch, wieso es wichtig ist, die eigene Meinung zu sagen.

Zunächst erklären wir euch, was Demokratie bedeutet. In einer Demokratie darf das Volk bestimmen. Die Mehrheit entscheidet. Mitbestimmungsrecht ist wichtig. Die österreichischen Staatsbürger:innen dürfen mit 16 Jahren wählen. Das ist eine Möglichkeit, mitzubestimmen und heißt Wahlrecht.

Verschiedene Arten mitzubestimmen, wenn man noch nicht 16Jahre alt ist, wären: Demonstrationen oder die eigene Meinung teilen. Bei Gemeinderatswahlen sind auch Bürger:innen anderer EU-Länder wahlberechtigt, wenn sie



Die Bevölkerung bestimmt, wer sie im Parlament vertreten soll.

in Österreich wohnen. Das mit dem Wahlrecht war aber nicht immer so.

1919 fanden die ersten Nationalratswahlen der Ersten Republik statt. Bei dieser Wahl durften nicht nur Männer, sondern auch das erste Mal alle Frauen mitwählen, die das 20. Lebensjahr vollendet hatten. Bei einer politischen Wahl wählt man politische Vertreter:innen. Deshalb ist es wichtig, dass niemand bei einer Wahl ausgeschlossen wird.

Es wird zwischen einem aktiven und einem passiven Wahlrecht unterschieden: Aktiv heißt,

dass man wählen darf und passiv heißt, dass man gewählt werden darf. In der Ersten Republik gab es auch acht weibliche Abgeordnete, die gewählt wurden.

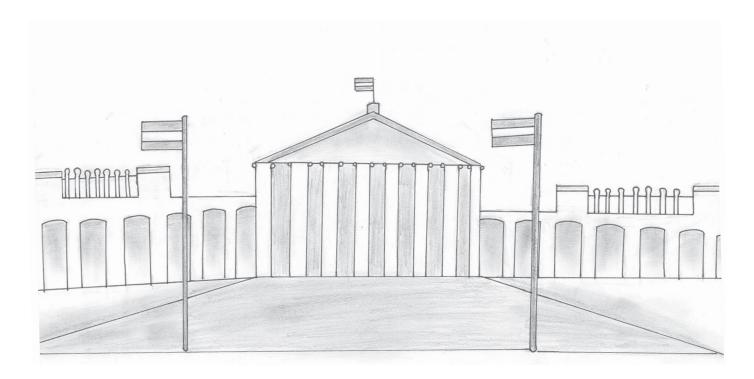
Wir finden es gut, dass heute jede:r Mitspracherecht hat und auch junge Menschen einen Einblick in die Politik bekommen und teilnehmen können. Man kann aus der Vergangenheit sehr viel lernen. Jede:r Mensch sollte die eigene Meinung sagen dürfen, weil alle besonderen Gedanken gehört werden sollen.





Was passiert in unserer Politik?

Pia (13), Klara (14), Franz (13) und Richard (15)



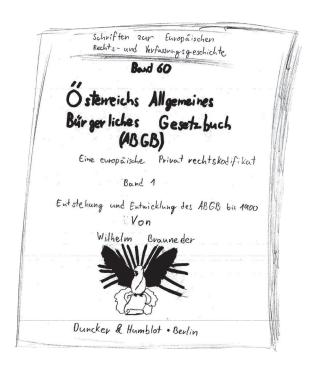
In unserem Artikel geht es um das Parlament und die verschiedenen Gesetze, die dort entstehen. Wir erklären außerdem, wieso es so wichtig ist, dass man darüber Bescheid weiß, was in der Politik passiert und unverfälschte Infos bekommt.

Was ist ein Parlament?

Ein Parlament ist der Ort, an dem Menschen, die vom Volk gewählt werden, wichtige Entscheidungen für ein Land treffen. Sie machen neue Regeln und Gesetze, die für alle gelten.

Was sind Gesetze?

Gesetze sind Regeln des Zusammenlebens, damit es kein Chaos gibt und wenn sie nicht eingehalten werden, gibt es Strafen. Gesetze betreffen uns alle, deshalb ist es wichtig, immer Bescheid zu wissen, wenn etwas in der Politik passiert.



Im Gesetzbuch kann man die Gesetze nachlesen.

Heute benutzen wir dafür z. B. das Radio, den Fernseher, die Zeitung, die sozialen Medien und das Internet. Früher gab es nur Zeitungen oder Flugblätter und was man sich gegenseitig erzählt hat. Mit Medien bildet man sich eine Meinung, deshalb sind sie so wichtig in einer Demokratie.

Was ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk?

Der Staat beauftragt Radio- und Fernsehsender damit, dass sie Informationen an die Bevölkerung weitergeben. Dabei wird beachtet, dass die Informationen unparteiisch und unabhängig verbreitet werden. Dies ist wichtig, weil jeder Mensch das Recht auf eine eigene Meinung hat. Falsche Informationen sind nämlich ein großes Problem für die Gesellschaft und beeinflussen uns zum Teil sehr.







Was heißt Propaganda?

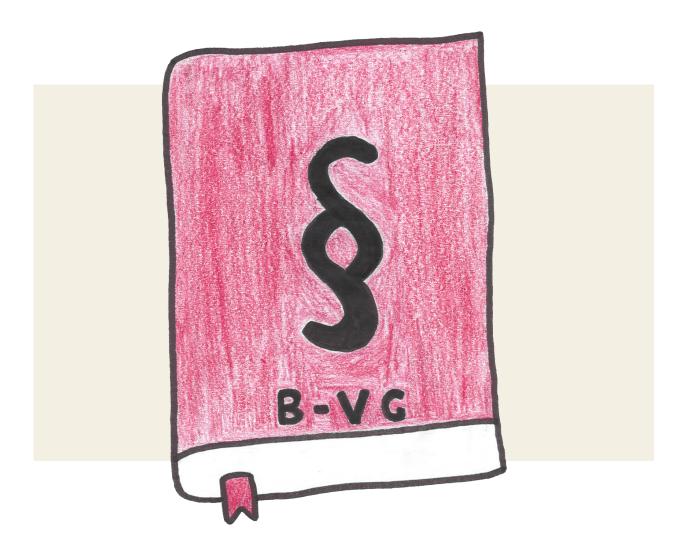
Propaganda ist im Grunde genommen Werbung. Der Staat versucht, mit Propaganda das Denken und Fühlen der Menschen zu beeinflussen. In autoritären Regimen (Diktaturen), werden die Medien zensiert (bearbeitet), um die Bevölkerung in die Richtung des Regimes zu drillen. Für eine Demokratie ist es sehr wichtig, dass man Zugang zu unabhängigen Medien erhält, die nicht von diversen Regimen kontrolliert werden.

In der Vergangenheit ist das auch in Österreich schon passiert, wobei wir gesehen haben, wie wichtig objektive Berichterstattung ist.



Verfassung und Menschenrechte

Marie (13), Vali (13) und Coco (13)



In unserem Artikel geht es um die Verfassung und die Menschenrechte. Was die beiden miteinander zu tun haben, erfahrt ihr jetzt.

Was ist die Verfassung eigentlich?

Die Verfassung ist das Hauptgesetz des Staates. Man kann sie als die Grundmauer eines Hauses sehen. In der Verfassung steht, was jede:r machen darf oder muss. Der Verfassungsgerichtshof überprüft, ob jedes weitere Gesetz, das im Parlament beschlossen wird, den Regeln der Verfassung entspricht.

Wie wird die Verfassung geändert?

Die Verfassung zu ändern, ist nicht sehr einfach. Es müssen zwei Drittel der Stimmen im Nationalrat und oft auch zwei Drittel der Stimmen im Bundesrat für die Änderung stimmen. Somit reicht es nicht, wenn es eine einfache Mehrheit gibt.

In der Verfassung bekennt sich Österreich auch zu den Menschenrechten.

Die Geschichte der Menschenrechte begann vor ca. 200 Jahren. Damals wurden die ersten Menschenrechte in den nationalen Verfassungen festgeschrieben. 1789 machte Frankreich den Anfang mit der "Französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte". Etwa zur selben Zeit erweiterten die USA ihre Verfassung. 1948 verkündete die UNO die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Seit 2006 wird die Einhaltung der Menschenrechte vom UN-Menschenrechtsrat überwacht. Es ist sehr wichtig, dass es die Verfassung gibt und die Menschenrechte darin niedergeschrieben sind, weil man damit vermeiden kann, dass Gesetze entstehen, die den Menschen und unserer Demokratie schaden.

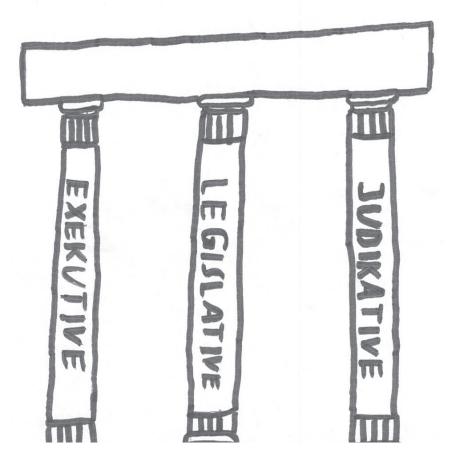






Gewaltentrennung ist wichtig!

Nicol (13), Adam (14), Sophie (14) und Oskar (14)



Gewaltentrennung bedeutet, dass die Macht im Staat aufgeteilt ist, damit keine Diktatur entsteht.

Die Gewaltentrennung ist auf drei Bereiche aufgeteilt. In Österreich nennt man diese:

Judikative = Rechtsprechung,

Legislative = Gesetzgebung - Parlament,

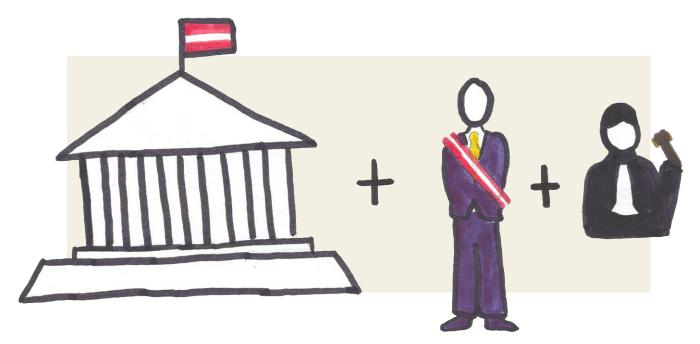
Exekutive = Regierung und Verwaltung.

Die Judikative sind die Gerichte und dort arbeiten Richter:innen, die entscheiden, ob jemand bestraft wird und wer recht hat.

Die Legislative ist das Parlament, in welchem

der Nationalrat und Bundesrat gemeinsam Bundesgesetze für ganz Österreich beschließen.

Die Exekutive ist der:die Bundespräsident:in und die Bundesregierung. Der:die Bundespräsident:in kann den Nationalrat auflösen, ernennt Richter:innen und ernennt oder entlässt die Regierung. Alle sechs Jahre wird er:sie von allen Bürger:innen gewählt. Die Bundesregierung besteht aus dem:der Bundeskanzler:in und den Bundesminister:innen und sie macht unter anderem Vorschläge für Gesetze.



Die Gewaltentrennung hält gemeinsam die Demokratie am Leben.

Österreich war auch einmal eine Diktatur: Autoritäre Regierungsdiktatur (1934 - 1938) NS-Herrschaft (1938 - 1945)

Autoritäre Regierungsdiktatur:

Dollfuß richtete mit der "Verfassung 1934" anstelle des demokratisch gewählten Parlaments ein Scheinparlament ein.

NS-Herrschaft:

Deutsche Truppen marschierten in Österreich ein und Österreich verlor seine staatliche Un-

abhängigkeit. Man nennt es "Anschluss". Hitler herrschte mit Zwang, Verfolgung und Terror. Wegen Hitlers Ideologie wurden viele politische Gegner:innen und Mitglieder von verschiedenen Gruppen mit bestimmten Merkmalen und Religionen, wie z. B. die Juden und Jüdinnen, ermordet und verfolgt. Das war eine schreckliche Zeit.

Durch die Gewaltentrennung soll verhindert werden, dass so etwas wieder passiert.















Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Zeitreise

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewebstatt.at

4B, Privates Bilinguales RG des Schulvereins Komensky, Schützengasse 31, 1030 Wien

Parlament Österreich